

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 23 (1937)
Heft: 24

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beamten durchgeföhrten Besoldungsabbau von 8 auf 4 % reduzierte, wurde gleichzeitig auch bekannt gegeben, dass der Regierungsrat die Dienstzulagen der Lehrer in der Weise korrigieren werde, dass der Abbau ab Neujahr anstatt 6 nur noch 3 % betragen solle, was einer Verbesserung von Fr. 30.— bei vollem Bezug gleichkommt. Wenig ist's zwar; doch kommt's, wie wir annehmen, von Herzen —!

Bei der grossrächtlichen Budgetberatung konnte aus dem Munde des Kommissionsreferenten vernommen werden, dass sich aus der eingeföhrten Neuerung der leihweisen Lehrmittelabgabe eine jährliche Einsparung von Fr. 10,000.— erzielen lasse. In der Kommission wurde auch Kritik geübt an der Neuausgabe von Schulbüchern. Diesen Aussetzungen trat

aber der Erziehungschef entgegen, indem er darauf hinwies, wie die aus der Vorkriegszeit stammenden Bücher eben veraltet seien und notwendig durch neue ersetzt werden mussten. — Die Beurteilung dieser Neuausgaben lautet zwar nicht durchwegs günstig. Besonders von Lehrkräften an Gesamt- und Mehrklassenschulen mit grossen Schülerbeständen, aber auch von der Unterstufe her, wird an den bereits erschienenen Neuausgaben in inhaltlicher, wie auch in methodischer Hinsicht Verschiedenes ausgesetzt. Vielleicht vermag die Zeit hier den Kontakt zwischen Buch und Benutzer etwas enger und lebendiger zu gestalten. Vor allem wird zu beachten sein, dass diese Bücher nicht im Mittelpunkt des Unterrichtens stehen, sondern nur Hilfsmittel sein wollen. a. b.

Bücher

Katholische Jugendschriftenkommission

Jahrbücher für die Jugend.

Jeden Herbst bringt uns der Büchermarkt auch eine Anzahl von Sammelbänden, meistens für die Hand der Buben. Aus Deutschland kamen vor Jahren zwar auch Mädchen-Jahrbücher, Thienemann gab ein Knabenbuch heraus; allein die meisten dieser Sammelbände, trotzdem sie etwa noch vom schweizerischen Buchhandel aufgelegt werden, kommen für unsere Jugend nicht mehr in Frage wegen ihrer absichtlich nationalen Haltung. Am unberührtesten geblieben in Text und Bild ist das österreichische Jahrbuch „Frohes Schaffen“ aus dem Deutschen Verlag für Jugend und Volk. 352 Seiten. Fr. 7.50. Es bringt in reicher Auswahl Reise-, Abenteuer-, Forschergeschichten, technische Artikel, Unterhaltung usw. Ja, das Technische nimmt darin überhaupt den ersten Platz ein, so dass es gerade für Buben sehr geeignet ist; unscharf sind die Bilder geraten, und die literarischen Beiträge dürften noch gehaltvoller ausgewählt sein.

Ein beliebtes Jahrbuch war in der Schweiz immer auch „Auf guter Fahrt“, aus dem Kösel-Pustet-Verlag in München. 384 Seiten. Fr. 8.40. Es ist vor allem reich ausgestattet mit vielen interessanten Beiträgen, die den Buben gefallen werden. Natur, Technik und Sport, Heimat und Volk sind die Haupttitel. Die Bilder sind besser als im erstgenannten Jahrbuch; der Text ist auch literarisch gut, konnte aber nicht vermeiden, dass er sich gut an ein Dutzend Stellen nur an deutsche Jungen wendet. Unser Mittelholzer erhielt darin 2 Seiten, und der „Knabe des Tell“ bekommt einen stark gekürzten Abdruck. Gerade eine solche Bearbeitung des Gotthelf'schen Textes erinnert einen erneut an die ungekürzte schöne Ausgabe vom „Knaben des Tell“ im Walter-Verlag, Olten. Fr. 4.50.

Beliebt unter Buben war auch immer: „Durch die weite Welt“, herausgegeben von der Frankh'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart. 350 Seiten. Fr. 7.85. Der Titel hat gute Werbekraft, und inhaltlich, in Natur, Sport und Technik bringt das Buch wirklich viel Interessantes auf diesen Gebieten und aus der ganzen Welt. Die Ausstattung ist reich, nur die Fotobilder sind blass im Druck. Im Text kann sich dieses Buch, das sich natürlicherweise zumeist an deutsche Jungen wendet, auch nicht verleugnen; aber einen besonders schlimmen Schnitzer leistet es sich mit einer Schweizer Bilderseite, wo ein Trachtenfest zu einem Treffen „der Schweizer Stämme“ gemacht wird und „Schweizer aus dem Kanton Dobel (!) eine Geistervertreibung darstellen“. Erfreulicher ist ein umfangreicher bebildeter Beitrag von Mittelholzer.

Aber die Schweiz besitzt ja eigene Jugendjahrbücher, also denn! Bei Orell Füssli, Zürich, sind erschienen: „Schweizer Knabenbuch, Schweizer Mädchenbuch“. 2 Bände, je 192 Seiten. Es handelt sich hier um eine Neuerscheinung, auf die man gespannt war; denn man sagte sich, neben den bereits bestehenden könnte jedenfalls nur etwas zumindest ebenso Gutes aufkommen. Diese 2 Bände haben den Vorteil des billigsten Preises, je Fr. 6.80, und auf Kunstdruckpapier verzeigen sie auch die klarsten Fotoaufnahmen. Nicht gleicherweise rühmenswert ist der Textbeitrag; es ist zu offensichtlich, dass darin grösstenteils nur die Autoren des Verlages zu Wort gelangen, worunter höchstens 1 bis 2 schweizerische Jugendschriftsteller. Der ungenannte Herausgeber hätte da bei seinen ausländischen Kollegen noch in die Schule gehen können. Der literarische Teil kommt entschieden zu kurz in diesen 2 Bänden; Bilder und Illustrationen überhaupt sind sehr gut.

Das im vierten Jahr stehende „Schweizer Jugendbuch“ ist als schweizerische Leistung entschieden bemerkenswert und den 2 Orell-Füssli-Bänden überlegen. Es ist reichhaltig in Text und Bildern aus den verschiedensten Gebieten, die Jugendliche interessieren können und hat gegenüber den früheren Jahrgängen auch im literarischen Teil aufgeholt; eine Menge von guten schweizerischen Mitarbeitern sind vertreten, so dass man auch weiss, wo man zu Hause ist! Schade, dass die vielen Fotos nicht noch deutlicher sind. Dieses Jahrbuch wird gerade unseren Schweizer Buben und Mädchen gefallen; es bringt vieles und kann so vielen etwas bieten. Jugendbuch-Verlag Ronco, Locarno. Druck und Vertrieb: Walter A.-G., Olten. 336 Seiten. Fr. 7.80. E. F. O.

Weihnachtsgeschichten-Bücher.

Zum Vorlesen in der Schule sollte man immer einen oder zwei Bände mit guten Weihnachtsgeschichten zur Hand haben. Bisher leisteten gute Dienste das „Deutsche Weihnachtsbuch“, die „Weihnachtsgeschichten“ (Sauerländer-Verlag) und das „Weihnachtsgeschichtenbuch“ der Helene Pages im Herder-Verlag. Vor zwei Jahren sodann gaben im Verlag von Eugen Salzer in Heilbronn Erwin und Sofie Wissmann heraus: „Der heilige Christ ist kommen“, Weihnachtsgeschichten für 6—9-Jährige. Diesem ist in anreichender Weise gefolgt: „Von deiner Krippe glänzt ein Strahl“, für 10—14-Jährige, dann folgte als Fortsetzung Band 3 der Reihe: „Das Licht ist aufgegangen“, für 14—18-Jährige, womit die Reihe für Jugendliche abgeschlossen war. Aber der Erfolg, den diese Bücher bei Erziehern und Eltern gefunden hatten, veranlasste die tüchtigen Herausgeber, auch noch einen Band für die Erwachsenen zusammenzustellen: „Im Ring der heiligen Nächte“, und damit eine Vorlesereihe zu schaffen, die in schönster Weise aus der Schule ins Elternhaus hinüberführt. Diese vier Bücher dürfen bestens empfohlen werden, nicht nur, weil sie so praktisch angelegt sind, sie orientieren nämlich auch, welche Geschichten den Knaben oder den Mädchen zufallen, sondern besonders deshalb sind sie willkommen, weil sie eine ungeahnte Fülle neuer, bisher wenig bekannter Weihnachtsgeschichten bringen, die außerdem das Thema von meistens ganz eigenartiger Seite her behandeln, mit grosser Wärme und Gestaltungskraft. Besonders die drei letzten Bände scheinen mir ausserordentlich gelungen und dankbar geraten; auch noch im letzten finden sich mehrere packende und schöne Geschichten, die immer noch Jugendlichen vorgetragen werden können. Nur vereinzelte Stücke aus allen Bänden sind auf deutsche Verhältnisse zugeschnitten; man wird sie übergehen und trotzdem den hohen Wert dieser vierbändigen Sammlung dankbar anerkennen. E. F. O.

Weihnachtsgedichte, Weihnachtsspiele. Herausgegeben von Georg Küffer. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 191 S. Fr. 5.—.

Eine reiche Fülle weihnachtlicher Gedanken und Stimmungen ist hier zusammengetragen worden. Wir finden Perlen aus alten Kirchen- und Volksliedern, Verse berühmter Dichter, Mundartgedichte schweizerischer Autoren, mehrere zu jugendlicher Darstellung reizende Spiele in Versen und mundartlicher Prosa. Vom religiösen Erlebnis der Menschwerdung Christi führt die poetische Folge durch die ganze Skala der weihnachtlichen Seelen- und Naturstimmung bis in das realistische Volksleben und seine Weihnachtsbräuche. Priestern, Lehrern und Eltern bietet das Buch mannigfachen und grossenteils wertvollen Stoff für die Einstimmung auf das Fest und für gehaltvolle Feiern in der Familie, in der Schule und im Jugendverein. Es sei darum warm empfohlen. H. D.

Josef Hauser: „Die roten Fähnchen“. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. Preis Fr. 4.—.

Das Buch ist die Fortsetzung zu „O, Röbeli“ und schildert weitere Bubenerlebnisse, die junge und alte Leser zu fesseln vermögen. Die Jugend freut sich der einfachen, lebendigen Art des Ausdrucks, die Alten werden wieder jung im Gedenken eigener Jugend-erlebnisse, seien es geschilderte „Räuberlis“- und „Soldatis“-Erinnerungen oder Schlachten zwischen Buben zweier Nachbardörfer. Fein weiss Hauser auch das kindliche Innenleben wiederzugeben und neben „dummen“ Streichen das Gute im Kinde siegen zu lassen. Das Buch mit den netten Bildern von Otto Wyss gehört in alle Jugendbibliotheken und zu den empfehlenswerten Geschenken unter den Weihnachtsbaum.

I. F.

Elsa Steinmann: „Der wunderbare Brunnen“. Ein Wintermärchen. Mit Bildern von Lilly Renner. 154 S. Leinen geb. Fr. 4.80. Verlag Otto Walter A.-G., Olten.

Die rasch zu verdientem Ansehen gekommene katholische Schriftstellerin schenkt mit dem künstlerisch ausgestatteten Buche unsren Kindern eine erzieherisch und literarisch wertvolle Weihnachtsgabe. Eine bunte Märchenwelt öffnet sich darin der kindlichen Phantasie in den mitreissenden Erlebnissen des kleinen Peter, der in der Winterkälte auszieht, um seinen hungernden und misshandelten Eltern und Geschwistern Hilfe und einen leuchtenden Christbaum zu suchen. Uner schöpfliche Fabulierfreude erschliesst dem lieben Kleinen das Zauberhaus, lässt den ihn begleitenden Märchenfuchs von der brennenden Seele und vom Wunderbrunnen erzählen, führt Peter zum Quellmännlein, zum Berggeist, zum Maulwurf, zu den tanzenden Fledermäusen, zu den Herrlichkeiten des Weihnachtsstädtchens, ja zu den singenden Engeln

und zur Pforte des Himmels, um ihn nach gruseligem und ehrfürchtigem Staunen und wirbelndem Erleben heimzuführen als Bringer tiefster Weihnachtsfreude. Die Spenderin des Glückes aber ist die liebe Gottesmutter, deren Hilfe Peter in kindlichem Vertrauen erfreht.

Es muss herzerfreudend sein, Kinderseelen im Märchenalter diese Zauberwelt vorlesend oder erzählend aufzutun!

H. D.

Jeremias Gotthelf: „Hansli und Mareili“. Geschichten von Kindern. Ausgewählt von Eduard Fischer, mit Illustrationen von Fritz Traffelet. 260 Seiten. Leinen Fr. 6.—. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Eduard Fischer hat mit seiner Auswahl aus Jeremias Gotthelf ein Jugendbuch von bleibendem Wert geschaffen. Es wäre schade, wenn um des Modernen willen, das gute Alte verschwinden müsste. Gerade für den Lehrer der obären Klassen ist es nicht immer leicht, aus grösseren Dichtungen den Schülern das Passende herauszufinden, um sie dadurch in den Geist der Dichtung und des Dichters einzuführen. Fischer ist ein zuverlässiger Führer, dem wir ruhig folgen dürfen. Mit den trefflichen Illustrationen von Traffelet wird dieses Jugendbuch keiner Schulbibliothek fehlen dürfen, und auch für die Hausbücherei möchten wir es empfehlen.

I. F.

Klara Müller: Zwei Weihnachtsspiil. 1. Vo Chrischi Geburt und vo de Hirte uf em Feld. 2. Wie d'Chind, d'Sterne und d'Engel s'Wiehnachts-Chind gfönde händ. Lieder von Max Haefelin. 47 S. Fehrsche Buchhandlung St. Gallen. Fr. 1.50.

Das sind zwei Weihnachtsspiele für grosse und kleine Spieler, für grosse und kleine Zuhörer. Mittelalterliche Innigkeit, schweizerisches Fühlen und Denken, kindliches Lieben und Handeln spiegeln sich darin. Der Sankt-Galler-Dialekt ist so gebraucht, dass er leicht jedem andern angepasst werden kann, ohne Rhythmus und Reim zu stören. Viel Hirtenpoesie und Heimatseliges liegt in den Liedern. Sie packen auch die Allerkleinsten. Dieses Büchlein gehört in jede Lehrerhand.

L. St.

Peter Wackerle: Viel Dinge gibts. Ein buntes Bilderbuch. 32 Seiten, Gross-8°, Halbleinen Fr. 3.80. A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

Mit den einfachen Verslein, den poetischen Bildern, die fast an die Art eines Ludwig Richter erinnern, hat dieses Bilderbuch das Zeug in sich, volkstümlich zu werden.

Das Jahr des Kindes. 100 neue Lieder von Rudolf Hägni und Rudolf Schoch. Verlag Gebr. Hug, Zürich.

Es bietet das Buch wirklich nur neue Lieder, für alle Klassen der Primar- und Sekundarschule berechnet, Leichtes und Schweres in buntem Gemisch.

Wie froh sind wir Lehrer um solche Sammlungen und dies besonders dann, wenn es sich um eine so hervorragende Gabe handelt! J. Sch.

Paul Steinmann: . . . dem will er seine Wunder wissen. Ein Buch, das jungen Menschen den Weg zur Natur zeigen soll. Preis geb. Fr. 3.80. Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau.

Von den Wundern, die unsere Buben an den Lebewesen im Teich, im Bach, im Aquarium, in der Luft und auf der Wiese finden, erzählt dieses Buch und bietet zahlreiche bezeichnende Skizzen. Sie werden daran sicher Freude haben und dies wohl auch der Lehrer, der in diesem, ihm wertvolle Anregungen erschliessenden Werklein einen vieles wissenden Ratgeber erhält.

J. Sch.

Flug mit Elisabeth. Von Walter Ackermann. 240 S. Verlag Fretz & Wasmuth, Zürich.

Der bekannte und erfahrene Linienpilot legt in diesem sehr lesenswerten Buch Zeugnis von seinem tiefen Denken ab, das vom surrenden Motor hinüberschwingt zur Tiefe der menschlichen Seele. Es ist erbauend zu sehen, wie ein Flugkapitän in verständnisvoller Mischung von Dichtung und Wahrheit einen unverwüstlichen Optimismus an den Tag legt und gleichsam als Verkünder der alten, ewigen Wahrheiten auftritt, die in unserer schnellebigen Zeit kaum mehr überdacht werden. Man liest diese Briefe und Tagebuchaufzeichnungen mit grosstem Interesse und wird auch gefesselt durch die dramatischen Erlebnisse, die schliesslich dem Flugkapitän tagtäglich begegnen können. Ein sehr ansprechendes Buch. Preis Fr. 6.40.

S.

Weihnachtsgeschichten, herausgegeben von Georg Küffer. 5 Fr. Sauerländer, Aarau.

Eine gediegene Sammlung gut ausgewählter Erzählungen, die empfohlen werden kann. J. Sch.

Berger, Josef: Heidi. Nach der Erz. v. Johanna Spyri dramatisiert. Mit vier Bildseiten. Broschiert Fr. 1.80. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Der Zauber, der in Johanna Spyris Jugendbuch, „Heidi“, liegt, ist in 7 Bildern gefasst und dramatisiert auf die Bühne gebracht. Wer mit seinen Schülern ein Spiel einüben will, ist gut beraten, wenn er zu diesem Werklein greift. Es wird Spielende und Zuschauer ganz befriedigen und erfreuen.

L.

Bohatta-Morpurgo, Ida: Die heilige Familie. Elf farbige Bilder und handgeschriebene Verslein. Geschenkband Mk. 1.—. Verlag Josef Müller, München 13.

Die Verfasserin führt die Kinder mit liebevoller Künstlerhand ins Häuschen von Nazareth. Vom Tagwerk der heiligen Familie erzählt sie in feinen Verslein und kindertümlichen Bildern. Das Büchlein eig-

net sich als Geschenkbändchen für Kinder der ersten zwei Primarschuljahre und der Vorschulzeit. L.

Bohatta-Morpurgo, Ida: *Bunte Flüglein*. Neun farbige Bilder und handgeschriebene Verslein. Geschenkband Mk. —.90. Verlag Josef Müller, München 13.

B.-M. ist ein Sonntagskind. Sie besitzt die köstliche Gabe, im Leben der Blumen und Kleintiere zu lesen und zu lauschen und in Bildern voll Poesie und köstlicher Fröhlichkeit den grossen und kleinen Kindern davon zu erzählen. So auch in „Bunte Flüglein“, einem allerliebsten Büchlein über Tag- und Nachtfalter. L.

Brentano: *Gockel, Hinkel und Gackeleia*. Quellenband 49. 104 S. Geh. —.65. Geb. 1.05. Verlag Günther Wolff, Plauen i. V.

Ein romantisches Tier- und Waldmärchen im unverfälschten Gewande aus der Zeit Brentanos. L.

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk (SJW).

900,000 Jugendschriften hat das SJW bis jetzt gedruckt. Mehr als die Hälfte davon sind bereits abgesetzt. Bisher lagen 61 Nummern bereit und kürzlich sind dazu sechs weitere Hefte erschienen. Die Auswahl der farbenfreudigen Schriften wird für die verschiedenen Altersstufen und auf den vielen Gebieten immer grösser. Das SJW hat sich zum Ziele gesetzt, gute und billige Jugendschriften herauszugeben. Die sechs Neuerscheinungen, die wir hier kurz erwähnen, wollen dazu beitragen, unser Werk noch mehr bekannt zu machen und dem Lesehunger unserer Jugend weiter entgegenzukommen.

Nr. 62 M. Niggli: *Bei uns draussen auf dem Lande* (Reihe: Für die Kleinen). Ein kleines Landmädchen erzählt von Tauben, Hunden, Kälbchen, erhält zu Weihnachten einen Schlitten, mit dem es, mit Hilfe seines Hundes, einer Tessiner Hausiererin ihre Waren ausfährt und so eine kindliche Verbindung schafft zwischen Nord und Süd, und erlebt schliesslich den Frühling im eigenen Blumen- und Gemüsegärtchen.

Nr. 63 E. Muschg: *Hansdampfli und sein Tomi* (Reihe: Für die Kleinen). Der kleine Bub Hansdampfli bekommt zum Geburtstag ein Stoffäffchen „Tomi“ geschenkt. Sie lieben sich gegenseitig sehr und erleben allerlei Abenteuer. Sie fallen in einen dunklen Keller, Tomi zerriest sich das Fell und muss operiert werden. Ein Büsi kommt dazu. Es entpuppt sich als Räuber und entführt den kleinen Tomi. Der Nachbar Meier rettet Tomi. Der hängt ihn in sein Auto, weil das für Aeffchen lustig ist. Hansdampfli bekommt zum Trost zwei Franken und darf einmal mitfahren. L.

Nr. 64 J. M. Camenzind: *Ein Schützenfest*, Erzählung aus der Innerschweiz (Reihe: Literarisches). Die Mitglieder eines Knaben-Schützenvereins messen ihre Kräfte an einem Wettschiessen. Trotzdem der

nicht beliebte Fähnrich Schützenkönig wird, beschliessen sie den Tag in schöner Eintracht. (Alter: Vom 10. Jahre an.)

Nr. 65 Joh. Jegerlehner: *Fido*, eine Hundegeschichte (Reihe: Literarisches). Der Verfasser erzählt die ganze Lebensgeschichte eines treuen, intelligenten Tieres, das zum Lebensretter wurde. Sie ist für alle geschrieben, die die Tiere lieben. (Alter: Vom 10. Jahre an.)

Nr. 66 W. Ackermann: *Im Flugzeug*; aus dem Bordbuch eines Verkehrsfliegers (Reihe: Literarisches). Der Verfasser erzählt spannend von Freud und Leid, von Gefahren und vom Glück eines Verkehrsfliegeres. (Alter: Vom 10. Jahre an.)

Nr. 67 A. R. Lindt: *Ja und Bo in der Mandschurei* (Reihe: Reisen und Abenteuer). Zwei Knaben erleben im Chinesenland allerlei gefährliche Abenteuer. (Alter: Vom 11. Jahre an.)

Preis pro Heft 30 Rp.

Wir Eidgenossen. Vaterländische Sprüche, Chöre, Gedichte. Ausgewählt von Leutfrid Signer. 160 S. Kart. Fr. 3.50, Lwd. Fr. 5.—. Verlag Räber & Cie., Luzern.

Dieses Buch gehört in die Hand jedes Lehrers und wird auch Schüler freuen. Es enthält eine überaus reiche Sammlung vaterländischer Gedichte, die sich immer und immer wieder verwenden lassen, ist bodenständig und weckt echte Heimatliebe. J. Sch.

Dr. Emanuel Rickenbach: *Vom grünen Leben*. Geschichten von Menschen und Pflanzen. Kart. Fr. 1.90. Verlag Gebr. Rickenbach, Basel.

Der Verfasser ist ein warmer Naturfreund. Er sucht dem Kinde verschiedene interessante naturkundliche Fragen nahe zu bringen, doch fürchten wir, dass er dabei oft über den Stand der Leute, für die das Büchlein berechnet ist, hinausgerät. Der Erwachsene wird davon am meisten profitieren. J. Sch.

Wolgast, Heinrich: *Schöne alte Kinderreime*. Für Mütter und Kinder ausgewählt. Quellenband 29. 80 S. Geh. —.45; geb. —.85. Ausgabe in Vierfarbendruck mit Bildern von Josef Mander. Halbleinen —.95; Ganzleinen 1.30. Verlag Günther Wolff, Plauen i. V.

Wenn man mit Kindern schöne Reime spricht und singt, bringt man viel Zauber ins Kinderland und macht zugleich ihre Herzen bereit, später die Schöpfungen unserer grossen Dichter nachzufühlen. Heinrich Wolgast hat viele der schönsten alten Kinderreime gesammelt und schenkt sie vorab den Müttern und Lehrern der Kleinen. L.

Seemann Margarete: *Schule gehen*. Bilder von Else Wenz-Vietor. Sebaldus-Verlag, Nürnberg.

Das Bändchen ist in Aufmachung und Auffassung den vielen gerngekauften Bohattatierbüchlein ähnlich. Allerlei kleines Tiervolk geht zur Schule und wird

seinen Lebensumständen entsprechend unterrichtet. Aus mancher Bildseite lacht köstlicher Witz und Humor. Ob aber die Erstklässler, für die das Büchlein gedacht ist, aus den in Deutschschrift gedruckten Versen herausholen, was die Verfasserin sagen will, ist sehr zweifelhaft.

B. Bossart, Gossau.

Bischof Dr. Aloisius Scheiwiler. Das Kloster St. Galen. Die Geschichte eines Kulturzentrums. Benziger, Einsiedeln (1937). 308 S. mit 8 Einschaltbildern. Fr. 4.60.

Ein längst ersehntes Buch, das eine schmerzlich empfundene Lücke in unserm sonst so reichen historischen Schweizer-Schrifftum ausfüllt. Dazu von berufenster Seite geschrieben! Befasst sich doch der hohe Autor schon seit Jahrzehnten mit der Erforschung des einschlägigen Stoffes. Das Werk verrät darum souveräne Beherrschung des gesamten Stoffgebietes durch den Autor, nicht minder aber auch weise meisterhafte Beschränkung in der Stoffbehandlung. Dabei ist das Buch so fesselnd geschrieben, dass es in seiner bildhaft-konkreten Art den Leser von Anfang bis Schluss gefangen hält. Treffliche kulturgeschichtliche Einzelbilder jagen einander nur so. Und gerade hierin liegt vielleicht ein Hauptwert des Buches für den Lehrer jeder Schulstufe: Er wird es nicht bloss zu seinem eigenen grossen geistigen Gewinne lesen, sondern es wird auch von grossem praktischem Nutzen für die direkte Befruchtung des Geschichtsunterrichtes in der Volkss- wie Mittelschule sein; denn es liefert so oft die konkreten Materialien, und dazu auf Schweizerboden, die den Geschichtsunterricht so dankbar beleben. Wie ganz anders erleben unsere Schüler z. B. die Kulturarbeit der Mönche, das fehdelustige Mittelalter, den Vandalismus des Bildersturmes, die Not der Pestzeiten usw., wenn sie mit den betreffenden so höchst lebensnahen, anschaulichen Schilderungen aus dem vorliegenden Werke vertraut gemacht werden! Dass bei allem liebevollen Eingehen ins Einzelne, Konkrete doch immer wieder die grossen Zusammenhänge mit der Zeitgeschichte gewahrt bleiben, ist ein weiterer Vorzug des Werkes. Gerade wir Schulmänner werden dem hochwürdigsten bischöfl. Verfasser Dank wissen für diese reife Frucht langer gründlicher Forscherarbeit, denn sie kommt uns besonders zustatten.

R. S.

Anna Richli: „Die Schippersfrau und die Goldstickerin“. Zwei Erzählungen. 134 S. Leinen Fr. 2.50. Verlag Friedrich Reinhardt A.-G., Basel.

In der Reihe der „Stab-Bücher“ erschienen diese zwei fein geschliffenen Edelsteine dichterischer Gestaltung aus der Feder unserer bekannten Luzerner Schriftstellerin und Kollegin. Die Titelerzählung führt

in das ärmliche Milieu der Kohlenschiffer auf der Seine und schildert das stille Glück zweier Brüder mit ihren verschieden gearteten jungen Frauen. Dieses Glück aber wird durch Schicksalsschläge, Misstrauen und Eifersucht gestört. Doch in einer Sturmacht beweist die verbitterte Madeleine mit dem Einsatz ihres Lebens, dass „das Geheimnis der Liebe noch grösser ist als das Geheimnis des Hasses.“ — In der zweiten Erzählung: „Die Rosenbraut“, knüpft die Dichterin an einen sinnvollen Volksbrauch der Picardie an. Eine stille, reine Helden opfert die irdische Liebe, die Heimat, den guten Namen, selbst das Leben, um den Selbstmord einer hochgestellten Sünderin, grosse Aergernis und den Gattenmord eines Getäuschten zu verhüten. Am Rosenfest bricht die Urgewalt der Liebe zum verleugneten Kinde und das bessere Wesen in der stolzen Hofdame durch. Das Opfer der Goldstickerin aber wird mit der irdischen und ewigen Krone der Reinheit belohnt. So gestaltete die Dichterin in knappem Rahmen ein farbenreiches Bild menschlichen Irrens und menschlicher Grösse. Die lebensvolle, künstlerisch gehobene — freilich da und dort mit Metaphern überlastete — Darstellung lässt diese zwei Erzählungen dem Leser zum feinen Genusse werden.

H. D.

Schweizer Rätsel-Zeitung. Monatsschrift für Rätsel-freunde. Redaktion und Verlag: Jakob Brenn-Fetz, Lehrer, Stürvis (Grbd.) Pro Nummer 40 Rp.

Die im ersten Jahrgang stehende Rätselzeitung unseres Kollegen im Bündner Bergland bietet alt und jung durch die verschiedensten Arten des Ratens und Suchens anregende Unterhaltung und darüber hinaus im Kombinieren und Nachschlagen Denkschulung und vielerlei Belehrung. Jedes Heft enthält eine Kinderseite. Die mit vieler Mühe geschaffenen Hefte seien als nachdenkliche Freizeitbeschäftigung bestens empfohlen.

H. D.

Schweizerischer Tierschutzkalender 1938. Herausgegeben im Auftrag des Zentralkomitees der deutsch-schweizerischen Tierschutzvereine vom Polygraphischen Verlag A.-G., Zürich. 30 Cts.

Unter der bewährten Redaktion von Martha Ringier ist der Schweizerische Tierschutzkalender — im 37. Jahrgang — wieder erschienen. Der Umschlag, sowie der reichhaltige Text sind durch die Künstlerhand von Hedwig Thoma prächtig illustriert. Der Kalender bietet eine jung und alt unterhaltende Lektüre, die unaufdringlich, im besten Sinn des Wortes, erzieherisch wirkt und zugleich schweizerisch bodenständig ist.

Der hübsche Taschenkalender (Mai 1937 bis Mai 1938) der Buchdruckerei Aschmann & Scheller A.-G., in Zürich, enthält eine bildgeschmückte kurz gefasste Geschichte über die Anfänge und Entwicklung unse-

rer Druckschrift. Ferner ein Korrekturschema, das zeigt, wie eine Druckkorrektur mit Verweisungszeichen und Korrekturvermerken zu „behandeln“ ist.
*

Pircher A. *Dein Jungmädchen*. Briefe an eine Mutter. Verlag Ars Sacra Josef Müller, München.

Ein wertvolles Büchlein, das allen Müttern von Jungmädchen Ueberzeugendes zu sagen hat und ihnen über die ungeheure Verantwortung ihren Töchtern gegenüber die Augen öffnet. Eine kinderreiche Mutter schreibt in fliessendem Briefstil einer andern warmherzig beratend und berichtend über die beiderseitig heranwachsenden Töchter. Mutter! Greif zu diesem Büchlein! Leg es aber nicht auf das Regal oder hinter das Glas des Bücherschrankes, sondern auf deinen Arbeitstisch, es kann dir vieles werden!

Engelbert Krebs: *Was kein Auge gesehen*. Unser Leben im Jenseits, unsere Gottesschau und seliges Wiedersehen mit unsren Lieben. 11. u. 12. Aufl. XII und 188 S. Verlag Herder, Freiburg. Leinen Mk. 3.20.

Wenn ein Buch über diesen hohen, erhabenen Gegenstand seit seinem ersten Erscheinen, 1917, die 12. Auflage erlebt, dann ist schon diese Tatsache eine Empfehlung. Eine zweite Empfehlung ist der Name des Verfassers, des bekannten Dogmatikprofessors an der Universität Freiburg i. Br. — Das ist nicht eine Abhandlung über das Jenseits, wie man sie oft in zwar gutgemeinten, aber theologisch auf schwachen Füßen stehenden Schriften liest. Hier handelt es sich um eine wissenschaftlich begründete und doch auch dem Laien verständliche Aufklärung über Gott,

Seele, Seligkeit, Wiedersehen, Himmelsfreuden und das Hineinleuchten dieser Himmelsgedanken ins irdische Leben. Ein Trostbüchlein von seltener Tiefe und grosser Kraft. Ein Büchlein, das berufen ist, Lebensfreude zu pflanzen und das Streben nach Sündenreinheit und nach Gottesnähe zu wecken. Es ist trotz aller Wissenschaftlichkeit warm geschrieben und schafft darum Wärme. Heilige Schrift, Liturgie, Lehrentscheidungen der Kirche, Lehren und Leben der Heiligen bilden die Beweisgründe. Ein empfehlenswertes Buch für Seelenkultur.

J. E.

Mitteilungen

Der Solothurnische kath. Erziehungsverein wird Dienstag, den 28. Dezember 1937, in Solothurn seine Jahrestagung abhalten. Referieren wird Herr Dr. Kälin, Solothurn, und das Schlusswort hat in begrüssenswerter Weise unser hochwürdigste Herr Bischof Dr. Franziskus von Streng übernommen. Das weitere Programm wird in der Tagespresse bekannt gegeben. Wir erwarten einen zahlreichen Aufmarsch katholischer Erzieher und Erzieherinnen aus dem ganzen Kanton und heissen heute schon alle Besucher herzlich willkommen!

Auch soll der Jahresbeitrag von Fr. 2.— noch im Dezember eingezogen werden. Ein Zirkular gibt unsern arbeitsfreudigen Einzügern näheren Aufschluss. Allen Mitarbeitern danken wir herzlich für ihre Mühe und Opferfreudigkeit.

O. S.

Diese neuen Jugendbücher gehören in jede Schulbibliothek!

